

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Anzeigenpreise: 6 gespalt. mm-Zelle 10 Pf., 3 gespalt. Textzeile 40 Pf., Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorzahlung der bezahlten Monatsquittung ermäßigte Preise. Anzeigen werden in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen. Anzeigen werden abends, Leipzig Nr. 21690 unter Allg. Jüd. Familienbl. erbet. Postscheckkonto. Leipzig Nr. 21690 unter Allg. Jüd. Familienbl. erbet. Für Erchein der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzverschift kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen geht die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

Verlag und Redaktion:
Allgemeines Jüdisches Familienblatt
Leipzig, Gerberstraße 48/50 — Telefon 21516
Postscheckkonto Nr. 21690
Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluß Dienstag mittag
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt,
wenn Rückporto beiliegt

Bezugspreise: Abonnenten werden bei allen Postämtern
angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich. 2.40 M. viertel-
jährlich exkl. Bestellgeld. Streifenband-Bezug für Deutschland,
Oesterreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1.20 M.
monatlich, für das übrige Ausland 1.50 M. Bestellungen nehmen
entgegen die Hauptgeschäftsstelle Leipzig: Gerberstraße 48/50,
M. W. Kaufmann, Buchhandlung, Leipzig, Brühl: M. Gonzer,
Berlin N 24, Oranienburger Straße 26; Dresden, Weinsteinstraße
Nr. 10, sowie Chemnitz, M. Laufer, Kasernenstraße Nummer 8

HERBST-NEUHEITEN
FÜR KLEIDER UND MÄNTEL



Rodes
NEUMARKT
3



CORSO
KONFITOREI
KAFFEEHAUS

BESTELLUNGEN FÜR FEINE
KONFITOREIWAREN
unter Telefon 20214 oder
im Ladengeschäft Augustusplatz erbeten. Inhaber
Ernst Fischer, früher langjähriger Pächter der
Konfitorei „Fürst Reichskanzler“

Chronik der Woche

Tod des ältesten jüdischen Handwerkers in Rumänien. Bukarest. In einem Nachbardorf von Oradea Mara starb der älteste rumänische Bürger, der jüdische Handwerker Samuel Steiner im Alter von 112 Jahren.

Ein jüdischer Chemiker Prags entdeckt eine neue Behandlungsmethode des Krebses. Prag. Hiesige medizinische Kreise bringen einer Entdeckung des Prager jüdischen Chemikers, Dr. Oskar Huppert, von der man erwartet, daß sie in der Behandlung des Krebses eine bedeutende Rolle spielen wird, großes Interesse entgegen. Die Entdeckung eröffnet die Möglichkeit einer synthetischen Erzeugung von Eiweißstoffen und enthält die Struktur der Porteinzeile. Sie ist ein Ergebnis von Untersuchungen, die Dr. Huppert durch eine Reihe von Jahren geführt hat.

Kaddisch und „El Mole“ am Grabe Minister Bokanowskis. Paris. Das Begräbnis des umgekommenen Ministers Maurice Bokanowski auf der jüdischen Abteilung des Friedhofes von Montmartre entbehrte auch nicht der jüdischen religiösen Zeremonie. Der Oberrabbiner von Frankreich, Israel Levy, sprach am Grabe das Kaddisch-Gebet und das „El Mole“.

Bokanowski ein Freund des Palästina-Aufbaues? Jerusalem. Die Nachricht von dem tragischen Ableben des französischen Ministers für Handel und Flugwesen, Maurice Bokanowski, hat unter der Judenheit Palästinas Trauer hervorgerufen. Bokanowski galt hier als ein Freund des jüdischen Aufbaus in Palästina, an welchem er, wie es heißt, tätigen Anteil genommen haben soll. Ein naher Verwandter des Ministers Bokanowski, Herr Ratschkowsky, lebt als Kolonist in der jüdischen Kolonie Gedera.

Antisemitischer Kampf gegen die Ernennung eines jüdischen Rechtsanwaltes zum Richter in Braunschweig. Berlin. Die Berufung des Rechtsanwalts Dr. Kopfstein in Seesen am Harz zum Landgerichtsrat gibt der gesamten Rechtsprese Braunschweigs willkommenen Anlaß, schärfstens gegen die sozialdemokratische Regierung aufzutreten. Dr. Kopfstein ist Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei. Die Berufung von Rechtsanwältin zu Richtern ist bisher in Deutschland kein sehr häufiger Fall gewesen.

Eine Konferenz für Sabbatschutz in Tel-Aviv. Tel-Aviv. Soeben wurde in Tel-Aviv eine allpalästinensische Konferenz für Sabbatschutz eröffnet. Es nehmen an derselben 40 Delegierte aus Tel-Aviv und 25 Delegierte aus den Kolonien teil. Der ehemalige Bürgermeister von Tel-Aviv, Dizenhoff, schlug die Gründung einer allpalästinensischen Gesellschaft von Laien zum Schutze des Sabbat vor. Die Gesellschaft soll dafür eintreten, daß der Sabbat als streng offizieller Ruhetag der Juden und der jüdischen Orte Palästinas in noch erhöhtem Maße als bisher Geltung erlangen soll.

Prof. Minkowsky zum Direktor des anatomischen Instituts in Zürich ernannt. Zürich. Prof. M. Minkowsky wurde von der Regierung des Kantons Zürich zum Direktor des Züricher anatomischen Instituts ernannt. Prof. Minkowsky ist ein jüdischen öffentlichen Leben der Schweiz führend tätig; er ist Präsident des Verbandes für soziale und kulturelle Arbeit unter den Juden in Zürich.

Der Londoner Lordmayor begrüßt die Hilfskonferenz des Verbandes der jüdischen Hilfsorganisationen. London. Heute wird hier die Hilfskonferenz des Verbandes der jüdischen Organisationen eröffnet. Der Konferenz ging folgendes Begrüßungsschreiben des Lordmayors von London zu: Namens der Stadt London begrüße ich die Delegierten zur Hilfskonferenz des Verbandes der jüdischen Hilfsorganisationen, die als Vertreter der jüdischen Gemeinden in England zusammenkommen, um Mittel und Wege zu prüfen, wie ihren notleidenden Brüdern, deren unerhörte Leiden schon so viele Jahre dauern, geholfen werden könne. Die jetzige Lage der Juden in der Ukraine bereitet mir großes Weh, so wie ein jeder darunter leidet, der die Lage von einem weiten humanitären Standpunkt aus betrachtet. Ich freue mich, zu hören, daß das englische Judentum sich bemüht, die Leiden jener zu erleichtern, mit denen es so eng verbunden ist. Ich hoffe, daß die englische Judentum nicht zurückstehen und mit offener Hand auf euren dringenden Hilferuf antworten wird.

Die dritte Weltkonferenz der Union der Zionisten-Revisionisten findet Ende Dezember in Wien statt. Paris. Hier fand eine Sitzung des Zentralkomitees der Union der Zionisten-Revisionisten statt. Es wurde beschlossen, die dritte Weltkonferenz der revisionistischen Union für den 25. bis 30. Dezember nach Wien einzuberufen. Vorgesehen sind u. a. Referate über die politischen Aufgaben des Revisionismus, den Vorschlag Colonel Wedgwoods eines siebenten Dominion, das revisionistische Wirtschaftsprogramm usw. Ein weiterer Beschluß fordert alle revisionistischen Landesorganisationen auf, schon jetzt mit den Vorbereitungen zum 16. Zionistenkongreß zu beginnen. Im Einklang mit den Erklärungen der revisionistischen Vertreter im Aktions-Comitee wurde beschlossen, den Kampf gegen die Juhwisch Agency-Politik der Zionistischen Exekutive, die in Verletzung der Kongreßbeschlüsse die wichtigsten vom Kongreß gefaßten Sicherungsklauseln preisgibt, mit ungeschwächter Energie zu führen.

Palästina und der Weltsport. Jerusalem. Am 15. September beginnt eine von einer Automobil-sportgruppe veranstaltete Autotour von Jerusalem nach Paris. Eine Gruppe deutscher Studenten, die die bekanntesten Flüsse der Welt mit Faltbooten durchfährt, ist in Jerusalem eingetroffen. Die Gruppe will den Jordanlauf mit dem Faltboot zurücklegen, um sich dann zu gleichem Beginnen nach dem Euphrat zu begeben.

Wo sind wir?

Rosch-Haschonoh 5689
Von Rabbiner Dr. Gelles (München-Gladbach)
Nun tritt auch das Jahr 5688 in die ewig stillstehende Vergangenheit ein. Bevor sich seine Tore für immer schließen, werfen wir einen letzten Blick in sein Reich. Wohl lehrt schon Lots Weib, das untätiges Rückblicken Versteinerung und geistigen Tod bringt, aber wir halten ja den Schritt nicht ein. Unser Blick holt nur tief aus, um desto weiter fassen zu können. Den „Tag des Gedenkens“ wollen wir nicht zu einem Tag der Erinnerung degradieren. Nicht was uns das Leben im letzten Jahr gebracht hat, wollen wir wissen, sondern wie wir die Ereignisse im Bereich des jüdischen Lebens erlebt haben.

Der Außenkreis des jüdischen Bildes hat sich wenig geändert: Noch immer ist die Judenheit Osteuropas unser Schmerzens- und Sorgenkind. Die geschlossenen jüdischen Massen, die ehemals durch unzählige Kanäle dem Judentum aller Länder frisches Blut zuführten, sind zum Teil zerschlagen, zum Teil durch harte Gesetze an ihrer schier ewigen Wanderung gehindert. Ihre Ansiedlung auf der Krim kann naturgemäß nur sehr langsam vor sich gehen und noch wenig das Elend lockern. Was in Polen, Ungarn und vollends in Rumänien vorgeht, bestätigt noch heute, nach dreißig Jahren, die Richtigkeit des Titels, den ein Franzose diesen Ländern gab: „Aus Halb-Asien“. Hier hat sich noch keine von den Hoffnungen erfüllt, die man auf die Neugestaltung der Dinge durch den Weltkrieg gesetzt hatte. Hier liegt noch immer das Land der unbegrenzten Möglichkeiten und Notwendigkeiten für jüdische Bruderhilfe. Hier müssen wir unaufhörlich gegen die unterschiedliche Behandlung unserer Glaubensgenossen kämpfen, damit nicht das Unrecht zu einem Gewohnheitsrecht wird. Hierbei erkennen wir aber auch, wie nachteilig es ist, daß wir noch immer keine Stelle haben, die im Namen und Auftrag der jüdischen Weltgemeinde zur Menschheit sprechen und diese einfach unhaltbaren Zustände nicht nur vor das Tribunal des Weltgewissens ziehen, sondern jüdische Belange vor dem Sitz des Völkerbundes vertreten kann.

Der Innenkreis des jüdischen Bildes verursacht jedoch dem aufmerksamen Beobachter die ernsteste Besorgnis, so er sich den Verhältnissen in Deutschland zuwendet. Mischehe, Austritt und Geburtenrückgang unterminieren die deutsche Judenheit in geradezu katastrophaler Weise. Die Flucht in die Großstadt ist mit eine der Ursachen für diese Erscheinung geworden. Denn wenn es auch keine notwendige Folge der Großstadt sein muß, daß sich das Haus, besonders das jüdische auflöst, so kann doch andererseits kein Zweifel darüber herrschen, daß in der Klein- und Mittelstadt das einzelne Haus vielmehr beachtet und verpflichtet ist, daß hier die Öffentlichkeit als strenger Kritiker waltet. (Damit sei nicht gesagt, daß diese Verfallserscheinungen nicht auch in der Klein- und Mittelstadt sich zuweilen zeigen.) Das jüdische Haus ist also der Kernpunkt des innerjüdischen Problems! Ihm zu neuer Gesundheit zu verhelfen, bleibt die wesentlichste Aufgabe. Hier haben wir das Feld, auf dem alle, die das Judentum erhalten

KAZET